



Gesundheit braucht Bildung

Gesundheitsförderung zielt nicht nur auf ein mehr an Gesundheit, sondern eröffnet auch Chancen für mehr Bildung.

Wie wir heute wissen, stellt Bildung eine wichtige Ressource für Gesundheit dar. In der Expertise des Robert-Koch-Instituts zum 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung wird dem Bildungsstatus unter den Indikatoren der sozialen Lage ein besonderes Gewicht zugewiesen und der Einfluss des Bildungsniveaus auf Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten ausdrücklich betont.

Umgekehrt gilt, dass gesundheitsfördernde Schulstrukturen und Schulprojekte nachgewiesenermaßen positive Auswirkungen auf Klassen und Schulklima wie auch auf Leistungsbereitschaft und den Erfolg aller schulischen Akteure haben (*siehe dazu auch „Thema“ Seite 10*).

Vor dem Hintergrund dieser Wechselbeziehung wird es immer wichtiger, gesundheitsbezogene Themen stärker als bisher zum Gegenstand der Vermittlung von Bildung und Wissen zu machen. Die Chance hierzu ergibt sich unserer Ansicht nach bei der von Ärztinnen und Ärzten begleiteten schulischen Gesundheitsförderung, der – mit oder ohne Präventionsgesetz – eine immer größer werdende Bedeutung zukommt.

Das Setting-Programm „Gesund macht Schule“, das seit 1995 von der Ärztekammer Nordrhein für die Primarstufe initiiert und seit dem Jahr 2000 in Kooperation mit der AOK Rheinland flächendeckend in Nordrhein umgesetzt wird, verfolgt das Ziel, Kindern möglichst früh gesundheitsförderliches Wissen und damit einhergehende Handlungskompetenzen zu vermitteln.

Kinder sollen in der Lebenswelt Schule lernen, dass sie selbst Verantwortung für ihre Gesundheit und für das Wohlbefinden anderer Mitschüler übernehmen können.

Neben den Kindern steht die Familie als wichtigster Lebens- und Lernraum für Kinder im Fokus der Interventionen von „Gesund macht Schule“. Durch Elternschule, gemeinsame Unterrichtsaktivitäten, durch an der Schule entstehende Gesundheitsteams und Projektwochen sollen Eltern stärker in die Gestaltung ei-

ner gesundheitsförderlichen Schule eingebunden werden. Über die unterschiedlichen Ansätze der Elternarbeit sollen das Schulleben für Eltern transparenter und die erzieherischen Kompetenzen der Eltern gestärkt werden.

Über 250 Primarschulen haben in den letzten Jahren im Projekt „Gesund macht Schule“ gearbeitet. Die vielen guten Ideen, die dabei entstanden sind, haben uns veranlasst, die besten Schul- und Unterrichtskonzepte in einem Dokumentationsband zusammenzustellen.

Die vorgestellten und prämierten Gesundheitsprojekte haben die Unterrichts- und Schulgestaltung und die partizipative Elternarbeit in hervorragender Weise miteinander verbunden und in Einklang gebracht – Nachahmung wird empfohlen.

Diese Projekte sind ein Beweis dafür, mit wie viel Engagement Grundschulen „Gesundheitsförderung“ umsetzen, trotz häufig schwieriger Rahmenbedingungen und stetig steigendem Anforderungsprofil. Sie sind aber auch ein Beispiel für das langfristige Engagement unserer ärztlichen Kollegen vor Ort, die sich seit Jahren um qualitätsgesicherte Gesundheitsförderung an Schulen bemühen.

Mit unserem Kooperationspartner, der AOK Rheinland, werden wir weiter daran arbeiten, das Angebot von „Gesund macht Schule“ flächendeckend in Nordrhein umzusetzen – möglichst mit weiteren Kooperationspartnern aus dem Gesundheits- und Bildungsbereich.

*Dr. Arnold Schüller
Vizepräsident der
Ärztekammer Nordrhein*